

# Was ist dran an der HPV-Impfung?



## Was ist eine HPV-Infektion und in welchem Zusammenhang steht sie mit Gebärmutterhalskrebs?

Von den ca. 100 bekannten Typen des HP-Virus können rund 40 den Gebärmutterhals, die Scheide und den äußeren Genitalbereich befallen. Sie werden durch direkten Haut- oder Schleimhautkontakt, meist beim Geschlechtsverkehr übertragen. Über 70% aller Frauen und Männer, die Geschlechtsverkehr haben, machen mindestens einmal in ihrem Leben eine HPV-Infektion durch, am häufigsten zwischen dem 15. und 25. Lebensjahr. Fast alle dieser Infektionen heilen innerhalb von 1-2 Jahren ohne Folgen aus. In wenigen Fällen vor allem beim high-risk HPV-Typ 16 und 18 kann die Infektion allerdings zu Zellveränderungen am Gebärmutterhals führen, die nach langer Zeit (ca. 15 Jahre) Gebärmutterhalskrebs auslösen können. Daneben sind weitere HPV-Typen bekannt, die mit der Entstehung von Krebs in Verbindung gebracht werden. In Deutschland erkranken jedes Jahr ca. 6.500

Seit 2007 empfiehlt die Ständige Impfkommission (STIKO) eine Impfung gegen Humane Papillom-Viren (HPV) insbesondere für Mädchen zwischen 12 und 17 Jahren, deren Kosten von den meisten gesetzlichen Krankenkassen teilweise bis zur Vollendung des 26. Lebensjahres übernommen werden. Was es mit der Impfung auf sich hat und warum man sich über diese Impfung bei seiner Frauenärztin oder seinem Frauenarzt informieren sollte haben wir mit Katia Horstmann, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, besprochen.

Frauen an Gebärmutterhalskrebs, dieses entspricht einem Anteil an allen Krebserkrankungen von 3,2%. Gebärmutterhalskrebs ist eine sehr seltene Folge einer sehr häufigen Infektion.

## Wie läuft die HPV-Impfung ab?

Der Impfstoff richtet sich gegen die HP-Viren 6 und 11 (Feigwarzen, low-risk-Viren) sowie die HP-Viren 16 und 18 (Zellveränderungen, high-risk-Viren). Insgesamt wird der Impfstoff innerhalb von 6 bis 12 Monaten dreimal in den Oberarm gespritzt. Der vollständige Impfschutz besteht vermutlich nach der dritten Impfung. Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt Mädchen zwischen dem 12 und 17 Lebensjahr vor dem ersten Geschlechtsverkehr zu impfen. Bisher zugelassen ist der Impfstoff für Frauen bis zum 26. Lebensjahr.

## Schützt die HPV-Impfung vor Gebärmutterhalskrebs?

Neben dem Schutz vor den HP-Viren 6 und 11 (Feigwarzen) schützt die Impfung vor allem vor der Ansteckung mit den high-risk HP-Viren 16 und 18 und somit vor Zellveränderungen, die durch diese beiden Virustypen verursacht werden. In den Zulassungsstudien traten mittelschwere und

schwere Zellveränderungen am Gebärmutterhals bei geimpften Frauen um ca. 20% seltener auf als bei nicht geimpften Frauen.

## Was für Nebenwirkungen kann eine Impfung haben?

Wie bei anderen Impfungen auch kann es an der Einstichstelle zu Rötungen, Schmerzen und Schwellungen kommen. Selten treten Fieber und allergische Reaktionen wie Hautausschläge, Juckreiz und vereinzelt Asthmaanfälle auf. Die langfristige Verträglichkeit ist aufgrund fehlender Langzeitstudien noch nicht abschließend beurteilbar.

## Was wissen wir über den Nutzen der Impfung und was wissen wir nicht?

Der Impfschutz wirkt mind. 6 Jahre. Solange wurden Studienteilnehmerinnen bisher beobachtet. Ob und wann eine Auffrischung notwendig ist und ob auf lange Sicht gesehen der Gebärmutterhalskrebs tatsächlich weniger auftritt, müssen Langzeitstudien erst noch zeigen. Die Impfung wirkt nur vorbeugend und schützt vor der Ansteckung mit den Virustypen 6 und 11 (Feigwarzen) sowie 16 und 18 (Zellveränderungen) und sie schützt nur vor Virustypen, mit denen man sich noch nicht angesteckt hat. Eine bestehende Infektion oder

Zellveränderung kann durch die Impfung nicht beseitigt werden. Selbstverständlich schützt die Impfung nicht vor anderen sexuell übertragbaren Erkrankungen. Die regelmäßige Krebsfrüherkennungsuntersuchung bleibt daher auch weiterhin ein wichtiger Bestandteil in der Vorsorge bei der Frauenärztin oder dem Frauenarzt, um frühzeitig Zellveränderungen am Gebärmutterhals zu erkennen und zu beobachten. Insgesamt ist die HPV-Impfung ein guter Ansatz, insbesondere da sie vor Feigwarzen schützt und die Anzahl der abklärungsbedürftigen Befunde am Gebärmutterhals reduziert. Dennoch gibt es noch viele offene Fragen. Daher empfehle ich allen jungen Frauen zu einem fundierten und ausführlichen Aufklärungsgespräch über Nutzen und Grenzen sowie Vor- und Nachteile der HPV-Impfung ihre Frauenärztin oder ihren Frauenarzt zu kontaktieren.

Für weitere Informationen und Fragen zu diesem Thema können Sie sich auch direkt an Frau Horstmann wenden: Katia Horstmann, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Wellingsbütteler Markt 1, 22391 Hamburg, Tel.: 040/53 93 39 68 (in Praxisgemeinschaft mit Frau Dr. S. Shamsrizi).